

Solikomitee Cecosesola

Barquisimeto, Lemgow/Kiel  
im September 2020

Liebe Freundinnen und Freunde von Cecosesola,

seit dem letzten Rundbrief, mit dem wir euch über die Situation von Cecosesola und die Aktivitäten des Solikomitees informiert haben, ist nun schon fast wieder ein Jahr vergangen. Aufgrund der katastrophalen Lage in Venezuela können die *compañer@s* bei Cecosesola weiterhin Unterstützung dringend brauchen. Eine weitere größere Medikamentensendung nach Barquisimeto ist zurzeit in Vorbereitung (Kosten ca. 6000 €). Zur dortigen Situation haben uns die *compañer@s* des Solidarischen Gesundheitsfonds von Cecosesola einen Infobrief geschickt, den wir hiermit an euch weiterleiten. Im Anschluss findet ihr den üblichen Spendenaufruf.

Hinweisen möchten wir noch auf das neue Video von Cecosesola „Una invitación al apoyo mutuo“ – Einladung zum gegenseitigen solidarischen Lernen – das auf Youtube zu finden ist (mit deutschen und englischen Untertiteln): [https://www.youtube.com/watch?v=tW\\_b9OAmwJM](https://www.youtube.com/watch?v=tW_b9OAmwJM)

## INFO-BRIEF ZUR SITUATION UNSERES SOLIDARISCHEN GESUNDHEITSFONDS CECOSOLA

Liebe Freundinnen und Freunde,

heute möchten wir euch wieder einmal über die Entwicklung unseres Gesundheitsfonds informieren. Zunächst möchten wir euch bestätigen, dass wir es dank eurer Hilfe trotz der Schwierigkeiten der aktuellen Situation geschafft haben, sowohl Medikamente als auch Insulin nach Venezuela zu bringen. Was dies für die *compañer@s* vor Ort bedeutet, kann wahrscheinlich in Deutschland nur annähernd nachempfunden werden. Sowohl die Medikamentenproduktion in Venezuela selbst als auch die immer drastischeren Sanktionen seitens des dominierenden Nordens werden für die venezolanische Bevölkerung zu einer Frage des Überlebens. Vor Kurzem mussten die chirurgischen Eingriffe am zweitgrößten Krankenhaus von Barquisimeto ausgesetzt werden, da im OP kein fließendes Wasser verfügbar war.

Unser Gesundheitsfond versorgt inzwischen rund 65 *compañer@s* von Cecosesola mit Medikamenten, die sie für chronische Krankheiten benötigen. Dazu gehen allerdings gleichzeitig unsere Aktivitäten weiter, auch selbst und vor Ort zu dieser Versorgung mit unseren eigenen Mitteln beizutragen. Bei diesen Aktivitäten handelt es sich weiterhin um den Beitrag kleiner Prozentsätze unseres kooperativen Einkommens, also unseres Vorschusses, und außerdem um den Vertrieb von flüssiger Seife und Spülmitteln, welche die *compañer@s*, die Medikamente

vom Fond erhalten, an ihren freien Tagen auf unseren Wochenmärkten und im Gesundheitszentrum verkaufen.

Auch wurde unsere Teilnahme an einem Seminar für das natürliche Gebären finanziert. 18 *compañer@s* konnten drei Monate lang jeden Freitagnachmittag an dieser Fortbildung teilnehmen.

Im Folgenden möchten wir nun etwas mehr auf die derzeitige Situation in Venezuela eingehen. Für weite Teile der Bevölkerung wird es jetzt unter Corona-Bedingungen immer schwieriger, minimale Lebensbedingungen aufrecht zu erhalten. Dies gilt nicht nur für die Gesundheit, sondern umfasst sämtliche Lebensbereiche, da überall Engpässe entstanden sind (Strom, Wasser, Gas zum Kochen, Telefonverbindungen, usw.). Der aktuellste Engpass ist wohl derjenige bei Benzin und Diesel, da einerseits die venezolanische Raffineriekapazität weit unter dem nationalen Bedarf liegt, andererseits die Sanktionen – vor allem der USA – Importe weitestgehend verhindern.

Die Pandemie hat unsere Fähigkeit, angesichts der Herausforderungen zu wachsen und uns neu zu erfinden, einmal mehr auf die Probe gestellt. Nach Jahren der Verknappung von Gütern, der Hyperinflation (2018 war sie auf über eine Million Prozent angestiegen) und der strengen staatlichen Kontrolle aller wirtschaftlichen Aktivitäten gibt es nun u.a. einen dramatischen Mangel an Benzin und eine drastische Quarantäne, die in unserer Stadt eine Ausgangssperre beinhaltet. Wie sich all dies auf unsere Aktivitäten ausgewirkt hat, werden wir im Folgenden ausführen.

**Kommunitäre Märkte:** Unsere 20 kommunalen Märkte sind für ungefähr 120.000 Familien die zentrale Einkaufs- und Versorgungsquelle mit Lebensmitteln. Laut einer Umfrage kommen etwa 40% der Bevölkerung unserer Stadt zu uns. Wir haben also regelmäßig einen sehr großen Zulauf von Menschen mit einem entsprechend hohen Ansteckungsrisiko, was uns zu rigorosen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen bewogen hat. Stellen Sie sich einen Markt vor, auf dem 6000 Menschen an einem Tag einkaufen gehen.

Die Situation wurde noch komplizierter, als die Ausgangssperre eingeführt wurde. Ab 16 Uhr durfte sich niemand mehr außerhalb der eigenen vier Wände aufhalten. Zudem durfte niemand sein Haus vor 7 Uhr morgens verlassen, wodurch die erlaubte Zeit außer Hauses auf nur sieben Stunden verkürzt wurde. Die Nichteinhaltung des Erlasses wird mit polizeilicher Verfolgung geahndet, mit dem Risiko, den hiesigen Sicherheitskräften ausgeliefert zu sein. Wir waren also kaum in der Lage, dem massenhaften Zulauf in diesen wenigen Stunden gerecht zu werden. Da uns der Zugang zu entscheidungsbefugten regionalen Regierungsinstanzen verwehrt war, entschieden wir uns für das, was wir seit mehr als 40 Jahren praktizieren und womit wir viel Erfahrung haben. Wir haben zeitweilig auf eine Art zivilen Ungehorsams zurückgegriffen, weil wir unseren kommunitären Verpflichtungen auch weiter nachkommen wollten. Schließlich kam es dann doch zu Gesprächen mit der hiesigen Landesregierung, die eine Ausnahmeregelung akzeptierte.

Und dies gilt auch für unser Gesundheitszentrum, an dem wir von morgens um 7.00 bis nachmittags um 16.00 Uhr öffnen, so dass praktisch alle Gesundheitsdienste unter Einhaltung strikter Hygienemaßnahmen beibehalten werden können. Eine Initiative war auch, mittels angemieteter Kleinbusse unseren Transport von zuhause zu den Märkten und zum Gesundheitszentrum zu organisieren.

Wir danken euch allen von Herzen für eure Unterstützung und hoffen auch weiterhin auf sie!

---

Wir vom Unterstützerkreis und IKAP haben beschlossen, dass wir das Projekt weiterhin unterstützen werden, und freuen uns über jede Spende.

Seit 2016 haben wir bis Mitte 2020 **ca. 31.700 Euro** aus dem Fond für die Unterstützung von Cecosesola im Gesundheitsbereich ausgegeben, davon **ca. 3.500 Euro** in diesem Jahr bis Ende September. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank an alle, die durch ihre Spenden oder andere Aktivitäten zu dieser Unterstützung beigetragen haben.

Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung besteht nach wie vor im Transport der Medikamente. Falls jemand nach Venezuela fährt und Medikamente mitnehmen kann, würden wir uns freuen, wenn ihr euch bei uns meldet.

Mit solidarischen Grüßen  
Solidaritätskomitee Cecosesola

**Spendenkonto:** Verein: IKAP  
Skatbank /Thüringen  
IBAN: DE41 8306 5408 0004 9022 70  
BIC: GENO DEF1 SLR

Stichwort „**Cecosesola - Gesundheit**“

Wer eine Spendenbescheinigung benötigt, **gibt bitte bei der Überweisung die Anschrift an!**

Bei sonstigen Rückfragen könnt ihr euch gerne an uns wenden:

Georg Rath: [jorgeorath@gmail.com](mailto:jorgeorath@gmail.com)

Andreas Gampert: [andreas@cation.de](mailto:andreas@cation.de)

Alix Arnold: [alix.a@gmx.net](mailto:alix.a@gmx.net)

Peter Bach: [bach@netcologne.de](mailto:bach@netcologne.de)

Georg Wolter: [g.wolter@gmx.de](mailto:g.wolter@gmx.de)